

Laibacher Zeitung.

Nr. 98.

Dinstag am 30. April

1850.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen 1 fl. für 3 Mal einzuschalten.

Amtlicher Theil.

Am 28. April 1850 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XLIX. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar vorläufig bloß in der deutschen Allein-Ausgabe ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 147. Den Erlaß des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 25. Februar 1850, in Betreff der Anlage von Eisen- gießereien und des Wirkungskreises der Behörden bei deren Verleihung.

Nr. 148. Den Erlaß des Handels-Ministeriums vom 9. März 1850, womit die Errichtung eines Lootsen-Corps und einer Sicherheits-Wache für den Hafen und die Rhede von Triest und die Einführung einer Taxe von den in den Hafen von Triest einlaufenden fremden und einheimischen Schiffen kundgemacht wird.

Nr. 149. Den Erlaß des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 26. März 1850, betreffend die Bestimmungen über die Briefporto-Taxen und die Einhebung derselben durch Brief-Marken.

Nr. 150. Den Erlaß des Ministers des Cultus und Unterrichtes vom 11. April 1850, wodurch die Bestimmungen des Ministerial-Erlasses vom 19. Februar 1850, über die Zwischenräume zwischen den strengen Doctorats-Prüfungen auch auf die Universitäten Pesth, Padua und Pavia ausgedehnt werden.

Nr. 151. Den Erlaß des Handelsministeriums vom 15. April 1850, womit im Einverständnisse mit dem Ministerium des Innern, Aenderungen der Bestimmungen des Hofkanzlei-Decretes vom 31. August 1844, Z. 37.871, und des Ministerial-Decretes vom 14. Juli 1848, Z. 1456 — 246 hinsichtlich der Blechdicke der Dampfkessel festgesetzt werden.

Nr. 152. Die Verordnung des Ministers des Cultus und Unterrichtes vom 16. April 1850, in Betreff des Verlages und Verkaufes von Schulbüchern für Gymnasien und Realschulen.

Nr. 153. Der Erlaß des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 24. April 1850, womit, die mit 1. Mai 1850 beginnende Uebernahme der nördlichen Staatsbahn, in die eigene Verwaltung des Staates und die provisorische Errichtung einer eigenen k. k. Betriebs-Direction der nördlichen Staatsbahn mit dem Sitze in Prag und in unmittelbarer Unterordnung unter die k. k. General-Direction der Communicationen kundgemacht wird.

Wien am 27. April 1850.

K. K. Redactions-Bureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Am 29. April 1850 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXII. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, welches am 25. Februar 1850 vorläufig bloß in der deutschen Allein-, dann am 24. April 1850 auch in der italienisch-deutschen Doppel-Ausgabe ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 50. Das kaiserliche Patent vom 9. Februar 1850, wodurch an der Stelle des 1. Theiles des

allerhöchsten Stempel- und Tax-Patentes vom 27. Jänner 1850, des im Großherzogthume Krakau gültigen Stempelgesetzes vom 16. September 1833 und der Vorschriften über die Gerichts- und Grundbuchstaren ein neues provisorisches Gesetz über die Gebühren von Rechtsgeschäften, Urkunden, Schriften und Amtshandlungen erlassen, kundgemacht, und vom 1. Mai 1850 angefangen in Wirksamkeit gesetzt wird.

Wien am 28. April 1850.

Vom k. k. Redactions-Bureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Das k. k. Finanz-Ministerium hat den provisorischen Cassier Karl Werner zum wirklichen Cassier, und den Cassé-Adjuncten Joseph Pauli zum Liquidator bei der k. k. Universal-Staats- und Bankschuldenkasse ernannt.

K u n d m a c h u n g.

Mit 1. Mai 1850 geht der bisher verpachtete Betrieb der nördlichen Staats-Eisenbahn in die eigene Verwaltung des Staates über. Zur Besorgung der dießfälligen Geschäfte wird die k. k. Betriebs-Direction der nördlichen Staats-Eisenbahn, mit dem Sitze zu Prag und in unmittelbarer Unterordnung unter die k. k. General-Direction der Communicationen, provisorisch errichtet, welche am oben erwähnten Tage in Wirksamkeit tritt.

Die Hypotheken- und Spar-Bank.

Da in unserem Blatte die Frage wegen Errichtung einer Hypotheken-Bank bereits in Anregung gebracht wurde, so glauben wir im Interesse unseres Kronlandes einen Abschnitt aus der jüngst erschienenen vielbesprochenen Brochure des Hrn. Friedrich Grafen Deym „Das Bank- und Notenwesen mit Bezug auf die Geld- und Finanz-Verhältnisse in Oesterreich“ veröffentlichen zu sollen; da sich derselbe durch tiefe Sachkenntnis besonders auszeichnet, und gewiß die vollste Aufmerksamkeit und Würdigung verdient.

Die materiellen Belange sind nirgends in ausgedehnterer und tief eingreifenderer Art berührt worden, durch die Ereignisse der letzten beiden Jahre, als gerade dort, wo die Hauptquelle des Wohlstandes fließt, in einem auf Urproduction vorzugsweise angewiesenen Lande.

Der Grund und Boden wurde entlastet, und hiemit eine sehr fühlbare Veränderung in den Verhältnissen der freigewordenen Eigenthümer sowohl als der ehemaligen bezugsberechtigten Oberherrn herbeigeführt. So verschieden nun auch diese Veränderungen wirken, so gibt es doch einen Punct, wo beide Theile in gleicher Lage sich befinden, nämlich beide fühlen das Bedürfnis durch wohlfeile Geldmittel in den Stand gesetzt zu werden, aus den alten in die neuen Zustände mit den geringstmöglichen Opfern überzugehen.

Der bisher verpflichtete Eigenthümer muß die Mittel herbeischaffen, welche die Ablösung erfordert, und Sorge tragen, die auf diesen haftenden Zinsen durch bessere Cultur seines freigewordenen Grundstücks hereinzubringen, der frühere Bezugsberechtigte kann mit dem geringen Equivalent, was ihm noch überdies nur successive eingeht, weder die entstandene Lücke an Arbeitskraft und bezogener Rente ausfüllen, noch vielweniger durch diese Zu-

flüsse die Vorauslage für Gebäude und Werkzeuge, so wie für die unerlässliche Vermehrung seines Viehstandes bestreiten. Beide Theile müssen daher mehr oder weniger zum Anleihen ihre Zuflucht nehmen, wenn sie ihre Familien erhalten, und die durch den neuen Zustand der Dinge gebotenen Segnungen ausbeuten wollen.

Der von größeren Städten entfernt lebende mit Geldgeschäften wenig vertraute Landmann, dessen als Pfand zu bietende Sicherheiten noch überdies einer sehr verschiedenartigen Beurtheilung unterliegen, und oft nur mit großen Kosten geschätzt werden können, ist selten in der Lage, ohne die Vermittelung von Geschäftsleuten, deren Redlichkeit noch überdies gar oft in Zweifel steht, sich selbst bei guter Hypothek, Gelder zu solchen billigen Bedingungen zu verschaffen, wie sie andern Classen der Staatsgesellschaft sogar bei gebotener geringerer Sicherheit — zugänglich sind.

Wenn noch ferner bedacht wird, daß die gegenwärtigen Störungen im Geld- und Creditswesen die Forderungen der Capitalisten um mehr als $\frac{1}{2}$ gesteigert haben und die schwankenden Geldwerthe noch überdies die Darleiher ungeneigt machen, auf längere Zeit hinaus ihre Capitalien zu vergeben, so wird es wohl noch kaum eines anderen Beweises bedürfen, daß die Grundbesitzenden, welcher Kategorie sie auch immer angehören mögen, am allermeisten durch Geldverlegenheiten bedrängt, und der Mittel beraubt sind, in dem Maße zu produciren, als es unerlässlich ist, wenn nicht die Quellen des Wohlstandes versiegen, und gerade das Feld brach liegen soll, welches vorzugsweise geeignet wäre, Oesterreich auf eine nie gekannte Stufe der Prosperität zu erheben.

Die weiten Länder Ungarns, die eine höhere Hand den Weg geführt hat, der ihnen am meisten frommen wird, bedürfen vor allem des Capitals, um die unermesslichen im Lande ruhenden Kräfte zu wecken, Menschenhände, Straßen und Canäle, und hundert Einrichtungen, ohne welche die Ausbeutung der Schätze unmöglich ist, die dieses Land bietet, fordern ungeheure Summen. Mit vollen Händen muß gegeben werden, will man nicht umsonst Opfer bringen und vergeuden. Will man ferner in kürzester Zeit denjenigen die Binde von den Augen reißen, welche in der Abtrennung von Oesterreich, statt in der Vereinigung mit Oesterreich das Heil ihres Vaterlandes kurzfristig erblicken.

Der Staat wird das Seinige thun, daß sich roir überzeugt, und alle Anzeichen sprechen dafür, doch er kann nicht alles thun, der weitaus größere Theil der Aufgabe muß, und kann nur durch Privatkraft gefördert werden.

Die Befreiung des Bodens von seinen Lasten, wohin auch die nahe bevorstehende Lösung des Activitäts-Verhältnisses gehört, die totale Umgestaltung des Gerichtswesens, die Einführung regelmäßiger Grundbücher, und so vieles andere, welches die Besitzverhältnisse befestigt und klar stellt, wird es in kurzem auch in Ungarn möglich machen, den Realcredit entsprechend zu benützen, wie dieß in den übrigen Ländern des Reiches fast ohne Ausnahme seit lange her der Fall ist.

Die Gründung einer Anstalt, welche gegen Verpfändung von Real-Hypotheken unter den möglichst billigen Bedingungen Anleihen vermittelt und Capitalien herbeizieht, ist daher gegenwärtig in dem

Gesamtreich nicht nur möglich, sondern eine Lebensfrage, vorzugsweise für Ungarn.

Die Zeit ist Gold, ja sie ist oft weit mehr als dieß. — Nach solchen Erschütterungen, wie wir sie erlebten, in einem Moment, wo es sich darum handelt, die aus ihren Fugen und Standorten gewichenen Theile des Reichs in völlig neuen Formen zu vereinigen und als einheitliches Ganzes zu consolidiren, potenziert sich der Werth der Zeit bis zum Grade der Unschätzbarkeit, und wenn irgend etwas keinen Aufschub erleidet, in dem gegenwärtigen Stadium der Entwicklung unseres riesigen Neubaus, so glauben wir das von der Herbeischaffung großer und wohlfeiler Geldmittel behaupten zu können, denn offenbar liegt hierin einer der wirksamsten Hebel, die gestörten Verhältnisse jedes Einzelnen wieder herzustellen, die Werthbätigkeit im höheren Grade anzuregen und den Sinn der Massen praktischen Aufgaben vorzugsweise zuzuwenden.

Eines der vorzüglichsten Mittel, jene Capitalien herbeizuschaffen, bietet sich in der Errichtung von Hypothekenbanken dar, welche nicht nur überall, wo sie bestehen, die nützlichsten Ergebnisse geliefert haben, sondern auch schon in der vormärzlichen Zeit, beinahe von allen Ländern des Kaiserreichs auf das lebhafteste herbei gewünscht wurden, obschon nur Galizien allein, zufällig oder absichtlich, wir wollen darüber nicht entscheiden, die Gewährung seines Begehrens erreichte.

Außer den allerhöchst sanctionirten galizischen Statuten sind annoch für Böhmen, Ungarn, Mähren und Niederösterreich vollständig ausgearbeitete Statuten-Entwürfe, nebst den meisten hiezu erforderlichen Vorarbeiten in verschiedene Stadien der Geschäftsbehandlung getreten, in den Regierungs-Archiven niedergelegt, weshalb es weder schwierig noch zeitraubend seyn kann, aus allen diesen Elaboraten entweder ein Ganzes für das Gesamtreich, oder mehrere einzelne Statute für verschiedene Theile der Monarchie auszuarbeiten, insbesondere, wenn hiezu eine Commission von Sachkennern niedergesetzt wird. Es läßt sich also weder die Zweckmäßigkeit, und noch weniger das dringende Bedürfnis der Errichtung von Hypotheken-Anstalten für alle Theile des Reichs eben so wenig in Abrede stellen, als die Möglichkeit, in kürzester Zeit alle Detailfragen zu lösen, von welchen das alsbaldige Inslebentreten des Instituts abhängig ist. Darum hoffen wir auch, daß nicht länger angestanden werden wird, die Hand ans Werk zu legen.

Ist dieß die Absicht der Staatsregierung, so dürfte dieselbe auch geneigt seyn anzuerkennen, daß eine organische Verbindung der Sparcassen mit der Hypotheken-Anstalt nicht nur im Interesse der beiderseitigen Theilnehmer liege, sondern zugleich einen wesentlichen principiellen Uebelstand, der bei allen uns bekannten österreichischen Sparcassen vorhanden ist, zu beseitigen vermöchte, nämlich den, daß einerseits dem Einleger die tägliche bare Rückzahlung seines Guthabens zugesichert wird, und andererseits statutengemäß die eingehenden Gelder des Instituts auf Hypotheken vorzugsweise angelegt werden sollen, welche Anlage ihrer Natur nach längere Zeit zu laufen hat, und selbst dann nicht immer im kurzen Wege hereingebracht werden kann, somit die beiden hier aufgeführten Bestimmungen der Statuten offenbar mit einander im Widerspruche stehen, und der Sparcasse Verbindlichkeiten gegen dritte Personen auferlegen, die sie bei dem Eintritt gewisser, wenn auch seltener Umstände nicht erfüllen kann.

Belege finden wir hiesfür in neuester Zeit, wo, um den momentanen Andrang um Rückzahlung bei den Sparcassen Genüge zu leisten, Vorschüsse von Staatsgeldern gemacht werden mußten.

(Fortsetzung folgt.)

Politische Nachrichten.

Oesterreich.

Truppendurchmärsche durch Laibach vom 20. bis 28. April 1850.

Am 20. Herr Oberlieutenant Schmekel, vom 1. steierm. Schützen-Bataillon, mit 172 Transenen, von

Görz nach Graz. — Hr. Hauptm. Kunstl, von Fürst Felix Schwarzenberg Inf., mit 3 Offizieren und 229 Mann Ergänzung, aus Böhmen nach Italien. — Hr. Lieut. Euzenbacher, von Erzherzog Ernst Inf., mit 88 Transenen, von Graz.

Am 21. Hr. Lieut. Haskenzöller, von Kaiser Inf., mit 160 Capitulanten, aus Italien nach Mähren. — Hr. Hauptm. Artner, von Koudelka Inf., mit 5 Offizieren und 567 Mann Ergänzung, aus Galizien nach Italien. — Corporal Albert, von Erz. Ernst Inf., mit 50 Mann für das 6. Genß'armerie-Reg., aus Italien nach Raab. — Hr. Lieut. Sperl, von Piret Inf., mit 303 Transenen, von Görz. — Feldwebel Tonni, von Haugwitz Inf., mit 59 Capitulanten, aus Böhmen nach Italien.

Am 22. Herr Baron Sanleque, von Kinsky Inf., mit 124 Transenen, von Graz. — Hr. Lieut. Fischer, von Piret Inf., mit 99 Transenen, von Graz. — Oberjäger Borowicz, vom 8. Jäger-Bat., mit 38 Transenen, von Görz.

Am 23. Hr. Lieut. Popowicz, von Erz. Ernst Inf., mit 341 Transenen, von Graz. — Hr. Lieut. Sinich, von Erz. Franz Ferdinand d'Este Inf., mit 109 Mann Ergänzung, aus Ungarn nach Italien.

Am 24. Hr. Lieut. Marenzi, vom 9. Jäger-Bat., mit 42 Mann Ergänzung, von Pettau nach Italien. — Artillerie-Corporal Benzl, mit 16 Mann Ergänzung für das Raketen-Corps, von Wien nach Italien. — Hr. Lieut. Neusser, von Kinsky Inf., mit 324 Transenen, von Graz.

Am 25. Hr. Oberlieut. Brunner, von Zanini Inf., mit 2 Offizieren und 349 Capitulanten, von Olmütz nach Italien. — Hr. Oberlieut. Tornim, mit der 23. Compagnie des vaterländischen Regiments, Prinz Hohenlohe, von Laibach nach Neustadt.

Am 26. Corporal Keine, von Prinz Emil Inf., mit 55 Transenen von Triest.

Am 27. Hr. Hauptm. Maletitsch, vom Warasdiner St. Georger Gränz-Reg., mit 154 Invaliden, aus Italien nach Bellowar. — Hr. Lieut. Josch, von Prohaska Inf., mit 163 Transenen, von Görz. — Hr. Oberlieut. Mikulitsch, von Großfürst Constantin Inf., mit 3 Offiziere und 280 Mann Ergänzung, aus Böhmen nach Italien. — Feldwebel Odstrzil, von Prinz Emil Inf., mit 27 Mann für das 3. Genß'armerie-Reg., von Triest nach Brünn. — Hr. Lieut. Straner, von Erzherzog Ernst Inf., mit 146 Transenen, von Graz.

Am 28. Herr Major Analer, mit dem 3. Bataillon von Erz. Ernst, mit 23 Offizieren, 935 Mann und 6 Pferden, von Graz nach Italien. — Herr Hauptm. Ehruster, von Erz. Ferd. Victor d'Este, mit 311 Mann Ergänzung, aus Italien nach Ungarn. — Hr. Lieut. Hohenstern, von Piret Inf., mit 242 Transenen, von Graz.

— Wien. Se. Majestät der Kaiser haben über Vortrag des Kriegsministers allen, während den revolutionären Wirren treu gebliebenen Soldaten der ungarischen und siebenbürgischen Regimente, die 8 Jahre ihrer Dienstzeit bereits zurückgelegt haben oder bis Ende Mai 1850 zurücklegen werden, wenn sie eine neue Capitulation eingehen, den Rest ihrer noch übrigen Dienstzeit nachgesehen und deren Annahme als Freiwillige genehmigt.

— Auf Antrag des dritten Armee-Commando's hat das Kriegsministerium vorläufig und bis zur a. h. Sanction der Statuten zur Organisation der Strafcompagnien bestimmt, daß für die Offiziere und Chargen dieser Compagnien u. z. für den Commandanten eine monatliche Zulage von 20 fl., für die subalternen Offiziere von 15 fl., für den Feldwebel von täglichen 4 kr., für den Corporal von täglichen 3 kr., für den Gefreiten von täglichen 2 kr. erfolgt werden dürfe.

— Graf Alidor Andrássy, welcher während der Revolutions-Epoche beim Insurgentengeneral Bem Gallopinienste leistete, und sich gegenwärtig in Paris aufhält, soll im Wege der österreichischen Gesandtschaft beim Armee-Obercommando um einen Paß zur Rückkehr ins Vaterland nachgesucht haben.

— Eine neue Centralbehörde, „Central-Befestigungs-Commission des Reichs“ soll geschaffen werden. Diese Behörde soll unter dem Vorstehe des Ge-

neral-Quartiermeisters der Armee, aus dem General-Genie-director, aus einem zweiten General des Geniecorps, dann der Artillerie oder aus zwei Obersten dieser Branche, dann einem aus dem General-Quartiermeisterstabe bestehen und die Bauentwürfe aller Gebäude zu prüfen haben, welche auf den zu fortificatorischen Zwecken gewidmeten Territorien oder auch innerhalb der Rayons einer Festung erbaut werden wollen. Nach der obigen Andeutung käme sonach dermal der Vorsteher dieser neuen Commission dem Feldzeugmeister Heß zu.

— Zur Auffindung der ungarischen Krone wurden, wie wir hören, auf's neue Commissarien nach Orsova, Lugos und Karansebes ausgeschiedt.

— Der „Amico cattolico“ theilt folgende an die bischöfliche Curie zu Verona gerichtete Zuschrift mit: „Verona, 4. April 1850. Nachdem ich für angemessen gefunden habe zu verordnen, daß den hochwürdigsten Vätern der Gesellschaft Jesu die Jesuitenkirche und das anstoßende Hospiz in Venedig, sowie auch die Antoniuskirche mit dem angränzenden Hospiz in Verona zurückgestellt werden, und zwar sobald man andere passende Locale, statt der beiden erwähnten Hospize, welche gegenwärtig zu militärischen Zwecken verwendet werden, hergerichtet haben wird, so ersuche ich diese ehrwürdige Curie, gefälligst den Provincial der Gesellschaft Jesu, Pater Giuseppe Ferrari, davon zu seiner Einsichtnahme und Richtschnur in Kenntniß zu setzen; ihn zugleich benachrichtigend, daß die bezüglichen Weisungen an die k. k. Statthalterei in Venedig und das hiesige k. k. Stadt- und Festungs-Commando ertheilt worden sind, mit welchen er sich sofort in betreffender Angelegenheit verständigen kann, um die Locale in Empfang zu nehmen.“ (Bez.) Radeky.

— Die „Union“ vom 25. April enthält zwei den Herrn Hawlicek betreffende Notizen. Die erstere besagt, daß der genannte Herr vorgestern einen Erlaß von der k. k. militärischen Untersuchungs-Commission erhielt, worin ihm angezeigt wird, daß einem Auftrag des Landes-Militär-Commando zufolge, von der gegen ihn wegen einiger Aufsätze der Zeitschrift „Národní Noviny“ eingeleiteten Untersuchung abgelassen worden sey. Die zweite ist ein Schreiben des Herrn Hawlicek selbst, worin er aus Kollin unterm 24. d. M. meldet, daß die Notiz der „Prager-Zeitung“, als habe der Bürgermeister von Ehrudim ihm die Erlaubniß zur Herausgabe eines politischen Blattes in dieser Stadt ertheilt, der Gemeinderath aber später ihm die Aufenthaltserlaubnis verweigert, unbegründet sey. Den Bürgermeister konnte er um keine Bewilligung ersuchen, da er durch das Pressgesetz zur Herausgabe einer Zeitschrift berechtigt sey; der Gemeinderath konnte ihm den Aufenthalt weder gewähren noch verbieten, da das Gemeindegesetz ihm diesen Aufenthalt garantirt. Wohl habe er in Ehrudim ein Journal herausgeben wollen, und später diesen Plan aufgegeben, aber die Ursache, welche ihn bestimmte, eine andere Stadt für die Herausgabe seiner neuen Zeitschrift zu wählen, beruhe einfach in den Verhältnissen der Ehrudimer-Buchdruckerei.

— Demselben Blatte wird aus Leitomischl berichtet, daß der Gemeindevorstand und die Mehrzahl der Insassen des benachbarten Köhelsdorf ein Gesuch an das Ministerium gerichtet haben, worin sie gegen die von den Ligourianern beabsichtigte Errichtung eines eigenen „Missions-Hauses“ in ihrer Gemeinde protestiren.

Prag, 24. April. Die „Union“ berichtet: „Ehre, dem Ehre gebührt! Auf dem Gute Bela bei Deutschbrod bemerkten die dortigen Insassen des Städtchens gleichen Namens, daß die Felder ihrer gewesenen Obrigkeit des unstäten Wetters wegen nicht zur gehörigen Zeit werden bearbeitet und besäet werden können. Sie traten etwa vor 10 Tagen unausgesordert zusammen, und verabredeten sich, beim Erscheinen einer trockenen Witterung dem Deconomieverwalter eine trockene Hand zu bieten. Zwanzig drei Bezüge sind an einem heitern Tage ausgefahren und hatten in zwei Tagen 117 österreichische Meilen Feld ohne allen Entgelt bearbeitet. Anhänglichkeit, Liebe und Dankbarkeit, die sie in ihren Herzen für ihre gewe-

sene Dbrigkeit, Herrn Stephan Langer, der in Prag lebt, stets tragen, hatte sie zu dieser schönen Handlung bewogen.

Diesen Beweis der Anhänglichkeit haben die Belaer Insassen vereint mit Jenen von Kratka Wes im vorjährigen Herbst bei der Wintersaat bereits geliefert. Eine schöne Handlung der Dankbarkeit. Daher Ehre dem Gutsinhaber! Ehre den Insassen!"

Prag, 25. April. Um bei der jetzigen Theuerung der Lebensbedürfnisse nach Möglichkeit der ärmeren Menschenclasse behilflich zu seyn, wurde von der Ober-Direction des reorganisirten Armen-Instituts und des Privat-Vereins eine Naturalien-Sparanstalt für arme und weniger bemittelte Einwohner unserer Hauptstadt errichtet. Um das Publicum von der Wohlthätigkeit dieser Anstalt zu überzeugen, wollen wir anführen, daß die Beigetretenen, welche wöchentlich 8, 12, 16, 20, 24 oder 30 kr. C. M. durch zwanzig Wochen zu zahlen haben, ihre Lebensbedürfnisse um einen höchst billigen Preis erhalten, so wird ihnen z. B. die Klafter Helliger Holzes mit 5 fl. 36 kr. C. M., welches häufelweise auf 17 fl. 24 kr. C. M. zu stehen kommt; der Mehen Erdäpfel mit 36 kr. C. M. statt 1 fl. 20 kr. C. M. angerechnet.

Mailand, 26. April.

C. A. Die Feier für die glückliche Rückkehr Sr. Heiligkeit des Papstes in der Hauptstadt des Christenthums, wurde auch hier in der Domkirche begangen. Es wohnten derselben Sr. Durchlaucht der Statthalter Fürst Schwarzenberg, alle Autoritäten, und die Consuln der auswärtigen Mächte, namentlich der päpstliche, Hr. De-Simoni, mit großer Andacht bei, um dem Vater der Christenheit einen ruhigeren und glücklicheren Fortgang seiner bisher so sturmbelegten Regierung zu erwünschen. Auch in allen Kirchen der Stadt wird das glückliche, längst ersehnte Ereigniß durch öffentliche Gebete gefeiert.

Eine Kundmachung des General-Gouverneurs F. M. Graf Radetzky, verlängert bis 6. Mai die Frist zu der Unterzeichnung des freiwilligen Anlehens, deren Schließung in der Kundmachung des 10. April auf den 3. festgestellt war. Was die öffentliche Meinung über die neue Finanzoperation betrifft, so ist sie im Allgemeinen nicht ungünstig zu nennen, obwohl es sehr schwer hält, hier zu Lande von derselben etwas Bestimmtes zu sagen, da sie durch kein einflussreiches und geachtetes Organ vertreten wird. Indessen wünscht man sich allenthalben und in allen Classen Glück, das Papiergeld, das zu so vielen Klagen Anlaß gibt, in Bälde los zu werden, und besonders ist dieß bei dem Beamtenstande, der eigentlich von dem Verluste, den die Entwerthung desselben hervorbrachte, am schwersten gedrückt war, der Fall. Auch sollen schon mehrere namhafte Handlungshäuser für bedeutende Summen gezeichnet haben, um dem Zwangsanlehen, das in Aussicht gestellt wird, falls das freiwillige erfolglos bliebe, wo möglich auszuweichen. Jedoch will man die Summe von 120 Mill. etwas stark finden, besonders in diesem Augenblicke, wo, ungeachtet der schnellen und bedeutenden Bereicherung mancher Handlungshäuser, doch im Durchschnitte ein gewisser Geldmangel fühlbar ist, und daher die Interessen des Geldes bedeutend gestiegen sind, so daß Capitalien auf gute Hypotheken um nicht weniger als 5 p. verzinst werden. Auch unterlassen die Gegner der Regierung nicht, den Unterzeichnern abzurathen, indem sie ihnen vorstellen, daß, falls wieder politische Veränderungen eintreten sollten, die Regierung, welche an die Stelle der jetzigen träte, wohl schwerlich die neue Schuld auf sich nehmen, sondern dieselbe als eine freiwillige Gabe an Oesterreich betrachten würde, die Gläubiger des Staats daher in Gefahr sehen, Capital und Interessen zu verlieren. Es wäre daher vielleicht zu wünschen, daß irgend eine beruhigende Erklärung darüber erschiene. Sonst herrscht überall die ungestörteste Ruhe.

Die artistische Welt beschäftigt sich mit der neuen Kunstausstellung zu Turin, die im Mai eröffnet werden soll, von der man sich viel Glanzendes verspricht, und wohin auch die meisten ausgezeichneten hier lebenden Maler und Bildhauer ihre in der jüngsten Zeit vollendeten Werke senden werden.

Das Wetter ist stets höchst unbeständig, und für die Jahreszeit noch empfindlich kalt, so daß wir noch in den Winterkleidern stecken, die wir gewöhnlich um diese Zeit schon längst abgelegt hatten. In der Gegend von Como soll es sehr stark gehagelt haben, so daß der Boden ganz weiß davon erschien, und indessen starren noch alle den Horizont begrenzenden Berggipfel von Schnee und Eis. Diese Witterung ist dem Seidenbau nicht wenig hinderlich, und soll auch auf den Krankenstand bedeutend nachtheilig eingewirkt haben.

Deutschland.

Aus der Provinz Posen gehen, wie die „C. C.“ meldet, fortwährend Klagen über das Ueberhandnehmen der Verbrechen gegen fremdes Eigenthum ein, was hauptsächlich in der verhältnißmäßig geringen Zahl der polizeilichen Sicherheitsbeamten seinen Grund haben dürfte. Namentlich soll in der Stadt Dobryca, Krotoschiner Kreises, die Dieberei und Diebshehlerei jedes Maß überschreiten. Im Polizei-Bezirk Grätz sind in jüngster Zeit mehrere Raubansfälle vorgekommen, die auf das Bestehen einer bewaffneten Räuberbande von 7 bis 10 Köpfen schließen lassen, weshalb das dortige Gensd'armerie-Personal eine Verstärkung erfahren hat. Am wenigsten wird aus den Kreisen Meseritz und Samter über Unsicherheit des Eigenthums geklagt. In dem an der polnischen Gränze gelegenen Theile des Kreises Pleschen ist die Dieberei besonders auf Schlachtvieh gerichtet; in mehreren Ortschaften dieser Gegend haben sich alle Einwohner zu Diebsbanden vereinigt, welche zum Theil mit andern in russisch Polen in Verbindung stehen und durch deren Hilfe das gestohlene Vieh über die Gränze hinüber und herüberschaffen. Auf diese Weise ist unter anderen aus einer Vorstadt in Kalisch fast sämtliches Schlachtvieh gestohlen worden. Es wird seitens der Behörden ernstlich darauf gedacht, diesen Zuständen durch Vermehrung der polizeilichen und militärischen Sicherheitsmittel Abhilfe zu gewähren.

Die „Voss'sche Ztg.“ berichtet von einer Deputation von Offizieren aus der Schleswig'schen Armee, welche in Berlin eingetroffen sey, um, wie man meint, über das Wohlverhalten des Generals von Willisen in preussischen Diensten Erkundigungen bei der Regierung einzuziehen und über die Umstände, unter welchen der Abgang des Hrn. v. Willisen nach den Herzogthümern erfolgt ist, an Ort und Stelle Aufschluß zu erbitten.

Berlin, 24. April. Es ist die Rede, daß sich ein preussischer Prinz nach Warschau begeben wird und zwar während des Aufenthaltes des Czars daselbst (zu Ende Mai.) Der Zweck dieser Reise wäre jedenfalls eine für Deutschlands Zukunft wichtige Conferenz. — Die Ausrüstung unserer gesamten Cavallerie mit Percussions-Schießwaffen ist nunmehr vom Kriegsministerium definitiv angeordnet. Da die erforderliche Anzahl von Carabinern und Pistolen sich nicht auf einmal herstellen läßt, so wird zunächst das 3. Armeecorps mit Percussionswaffen versehen werden. — Die reiche Bibliothek des verstorbenen Staatsministers von Kamph ist von der hiesigen Buchhandlung Schneider und Comp. im Ganzen angekauft worden. — Nachdem Temme freigesprochen, glaubte er sein Amt als Director des Appellationsgerichtes wieder antreten zu können. Sein Chef, Hr. Rintelen, aber erklärte ihm kaltblütig, daran sey nicht zu denken, der Justizminister habe sich in einem Rescript die Disposition über ihn vorbehalten. In Preußen kann gesetzlich ein Richter nur durch Richterspruch seines Amtes entsetzt oder theilweise enthoben werden; aber ein Ministerial-Rescript scheint die Gesetze in Preußen aufzuheben. (Wand.)

Kiel, 23. April. Der Zeitung für Norddeutschland wird aus Flensburg, 10. April, geschrieben, daß die Brücke, welche von den Dänen von Alsen nach Sundewitt geschlagen wird, fertig sey. Die Dänen seyen jetzt in voller Arbeit, auf den Düppeler Höhen die Schanzen auszubauen. Aus Kiel wird berichtet, daß am 19. April außerhalb der Kieler Förde eine dänische Kriegsfregatte, zwei Corvetten und eine Kutterbrigg, so wie die Kriegs-

dampfschiffe „Holger Danske“, „Hekla“ und „Geiser“ manövrirten. In Altona inspicirte am 22. April der General-Major v. d. Horst das erste Jäger-Corps.

Frankreich.

Paris, 23. April. Der Maßregel des Polizeipräsidenten Carlier gegenüber ließen die „Presse“ und die „Republique“ ihre Blätter gestern gratis an die Vorübergehenden vertheilen.

Im Süden von Meduah in Algier ließ sich plötzlich ein ungeheurer Schwarm von Wanderheuschrecken nieder. Ein sonderbarer Zufall brachte aber unmittelbar darauf einen großen Zug Sperlinge in die Gegend, welche sie auffraßen und dadurch die Saaten retteten. Die letzte Viehseuche in Algier hat einem einzigen Stamme einen Verlust von 100,000 Schafen zugefügt.

Neues und Neuestes.

Nachrichten aus Griechenland.

Die aus Griechenland eingelaufenen Nachrichten reichen bis zum 23. April. Die englisch-griechische Frage ist noch immer in statu-quo. — Am 21. hatte die letzte Conferenz zwischen Baron Gros und Hrn. Wyse statt, und letzterer überreichte, wie man versichert, sein Ultimatum. — Es hieß, der Dampfer „Odin“ habe Auftrag erhalten, bis zum 25. d. sich zur Abfahrt bereit zu halten, weshalb glaubt man, daß am 24. die bestimmte Antwort gegeben werde. — Im negativen Falle reiset Hr. Wyse nach Malta, und läßt den Hrn. Vice-Admiral Parker den erhaltenen Instructionen gemäß handeln; im affirmativen aber segelt er mit Depeschen, um dem Ministerium den Schluß der Unterhandlungen zu berichten.

Am 23. d. begab sich der russische Bevollmächtigte an Bord des englischen Dampfers „Odin“, und wurde bei seinem Scheiden mit 9 Kanonenschüssen begrüßt. Dieser außergewöhnliche Besuch scheint auf eine nicht unbedeutende Verwicklung hinzudeuten; diese um so mehr, da Hr. Gros an dieser Conferenz nicht Theil genommen.

Auf der Insel Samos sind große Ruhestörungen vorgekommen. Nachdem die Regierung alle Mittel vergebens versucht hatte, die Ruhe auf friedlichem Wege herzustellen, sah sie sich gezwungen, gewaltsam einzuschreiten. Nach der Arretirung eines der Hauptlenker, ergriffen 400 Mann die Waffen, weshalb die Truppe gegen sie operiren mußte. Es entspann sich ein Kampf, welcher theilweise durch 48 Stunden dauerte, und mit der totalen Niederlage der Auführer endete, die sich nach allen Seiten hin zerstreuten.

Das „Journal de Constantinople“ vom 19. d. meldet, es sey in Constantinopel eine Commission eingesetzt worden, welche die Finanzlage der Türkei genau prüfen, und zeitgemäße Verbesserungen auf diesem wichtigen Felde vorschlagen soll.

Telegraphische Depeschen.

— Erfurt, Donnerstag, 25. April, Nachmittags 6 Uhr 13 Minuten. Im Volkshause findet die Beschlußnahme über verschiedene Differenzpunkte in den Revisionsvorschlägen beider Häuser statt. — Für Budget-Bewilligung bleibt wesentlich das Volkshaus entscheidend. Beim Vereinsrechte wurden die früheren Beschlüsse aufrecht erhalten. Ein Zusatz zu §. 184 der Verfassung, wonach die Reichsgesetzgebung über die leitenden Grundsätze der Volksvertretung der Einzelstaaten bestimmen kann, wurde mit 138 gegen 69 Stimmen angenommen. Ein Theil der Linken stimmte dafür. Im Staatenhause wurde das Gesetz über das Reichsgericht und Verfahren vor demselben nach den Anträgen des Ausschusses angenommen.

— 26. April. Im Volkshause erinnerte Hr. v. Lepel an den herannahenden Schluß der Session. Im Staatenhause werden die Verfassungsdifferenzen übereinstimmend mit den Beschlüssen des Volkshauses erledigt.

— Kopenhagen, 24. April. Auf eine Interpellation im Volksting antwortete der Minister der auswärtigen Angelegenheiten: Unterhandlungen mit den holsteinischen Abgesandten fanden nur als mit Privatpersonen statt. Bassis bleibt die Convention vom 10. Juli.

